

Ein Bucheinband vom Jahre 1568.

Die an schönen Büchereinbänden reiche Bibliothek des germanischen Museums besitzt ein 1567 angelegtes Rechenbuch, aus dem, wie ein Eintrag zeigt, Johannes Kresl i. J. 1570 zu lernen angefangen hat, und welches in den Jahren 1686 bis 1734 als Rechnungsbuch benutzt worden ist. Dasselbe, eine Papierhandschrift in 4. (Bibl. Nr. 28,667) erhielt i. J. 1568 einen stattlichen, mit dunkelbraunem, gold- und blindgepresstem Leder überzogenen, sowie mit zierlichen Eckbeschlügen und zwei Metallschliesen versehenen Holzeinband und einen mit ornamentalem Reichtum hergestellten Goldschnitt. Vorder- und Rückseite zeigen das goldgepresste, bestehend in Dreiviertel der wirklichen Grösse wiedergegebene Mittelfeld, einen durch zwei Goldleisten gebildeten Rahmen mit nach außen gerichteten Lilien an den Ecken und mehrere blindgepresste Randleisten; auf der Vorderseite erscheinen dann noch ausser der Jahreszahl 1568



die Buchstaben C K in Goldpressung. Je ein sechsstrahliger goldgepresster Stern schmückt die sechs durch starke Bünde von einander geschiedenen Rückfelder. Das mittlere Rechteck ist mit einem Stempel in der Weise eingepresst, daß das vertiefte Ornament golden erscheint; die kleinen Lilien an den Ecken sind für sich eingepresst. Die das Mittelfeld ausfüllende arabeske Verzierung zeichnet sich durch große künstlerische Freiheit aus und ist mit keckem Strich gezeichnet. Das lebhaftes Lineargeschlinge, das sich so recht in Weise der Arabesken in scharfem Winkel bricht und überschneidet, mit kleinen Blättern belebt ist und dazwischen das Palmetten- und Lilienmotiv aufweist, zeigt bei der im allgemeinen symmetrischen Anlage die größte Mannigfaltigkeit, so daß die durch das breite Rahmenwerk gebildeten, regelmäsig gruppierten dreizehn Felder ganz verschieden ausgefüllt sind.

Nürnberg.

Dr. P. J. Rée.